

FDP-Thüringen o Tschaikowskistraße 35 o 99096 Erfurt

SPD-Landesverband Hessen  
Frau Andrea Ypsilanti  
Marktstraße 10

D-65183 Wiesbaden



**Freie Demokratische Partei**  
Landesverband Thüringen

### **Die Kreisvorsitzenden**

Tschaikowskistraße 35  
99096 Erfurt

✉ [thueringen@fdp.de](mailto:thueringen@fdp.de)

☎ 0361/ 34 55 929

☎ 0361/ 34 55 924

🌐 [www.fdp-thueringen.de](http://www.fdp-thueringen.de)

Thüringen, 07.03.2008

Sehr geehrte Frau Ypsilanti,

mit Bestürzung haben wir von Ihrem Vorhaben erfahren, mit Hilfe der Linkspartei in Hessen eine Minderheitsregierung zu installieren.

Unsere Bestürzung und unser Protest dabei gelten nicht dem Umstand der Zusammenarbeit zwischen Ihrer Partei und der der sogenannten Linken. Dies ist das programmatisch Nächstliegende und es gibt – bedauerlich, aber demokratisch legitimiert – keine bürgerliche Mehrheit mehr im Hessischen Landtag. **Ein Fanal aber ist der Umstand, dass diese neue Mehrheit jenseits der politischen Mitte erst durch das Versprechen zustande kam, unter keinen Umständen eine Entente SPD/Linke einzugehen.**

Es ist allgemein bekannt, dass man in der Politik gegebene Versprechen unter dem Druck des Faktischen zu oft nicht einhalten kann. In diesem, in Ihrem Falle aber ist die Situation doch eine andere. Die eingetretenen Mehrheitsverhältnisse waren keine Überraschung. Dass es diesseits der Linken zu einer Pattsituation kommen konnte, dass alle Parteien ihre Optionen festlegten, dass die programmatischen Unterschiede eine deutliche Trennlinie in zwei Grundrichtungen, zwei Lager abzeichnen – all dies war jedem bewusst, der auch nur einigermaßen klaren Verstandes die politische Szene beobachtet. Im Lichte dieser Wahrnehmung erklärten Sie eindeutig wieder und wieder: Nicht mit den Linken. **Nun handeln Sie genauso eindeutig und strikt dagegen.**

Millionen von Menschen unserer Bundesrepublik und erst recht Millionen derer, die eine Demokratie erst seit 18 Jahren erfahren dürfen, sehen diesen Ihren Wortbruch. Niemand wird diesen Millionen die Überzeugung ausreden können, dass dies von vornherein Ihr Kalkül war. Viel zu viele dieser Millionen werden sich von allen demokratischen Parteien abwenden. Sie stärken die Radikalen aller Seiten.

Die hessische FDP geht nicht auf eine Ampel ein, weil man nicht nach der Wahl anders handeln darf und kann, als man vorher fest zusagt. Warum denken Sie anders? Ihre Politik sehr weit durchzusetzen, hätten Sie auch ohne Wortbruch viele Möglichkeiten. Geht die Staatskanzlei wirklich über alles?

Ihre früher so stolze Partei, die SPD ist eine der ältesten demokratischen Kräfte dieses Kontinentes. Die SPD hat eine herausragende Tradition. Von Lassalle bis Helmut Schmidt haben Ihre Genossen Geschichte geschrieben. Sie tun es jetzt auch.

2005 trat die SPD gegen die „Merkelsteuer“ an. 2006 war Kurt Beck strikt gegen jede Aufweichung Rot-Grüner Hartz-Gesetze. Von 2007 bis vorletzte Woche wurde jede Zusammenarbeit mit der sogenannten Linken kategorisch ausgeschlossen. Hubertus Heil und Andrea Nahles sind fest mit dem Sturz Franz Münteferings verhaftet und seither machen beide große Parteikarriere. Und nun opfern die hessischen Sozialdemokraten ihre Glaubwürdigkeit auf dem Altar einer instabilen Macht.

Wären wir jetzt Mitglieder der SPD – wir müssten uns schämen.

Sie tragen Verantwortung nicht nur für Ihren Wunsch auf die Staatskanzlei. Sie tragen Verantwortung nicht nur für die Mandate und Ämter Ihrer SPD-Genossen. Nicht mal nur für die hessischen Sozialdemokraten. Wenn Sie Seit an Seit mit Kommunisten die Staatskanzlei stürmen, wer soll dann noch eine SPD-Aussage glauben, im Bund nächstes Jahr der Versuchung zu widerstehen? Wer? Sie rauben einer der stärksten demokratischen Kräfte Deutschlands die letzte Glaubwürdigkeit. Kaum einer wird überhaupt noch an etwas glauben. Sie sägen an den Pfeilern dieser Demokratie, die vor 75 Jahren schon einmal zugrunde ging.

Wir bitten und beschwören Sie: Handeln Sie nach der Wahl so, wie Sie es Ihren Wählerinnen und Wählern vor der Wahl ankündigten! Wenn es ohne Kommunisten nicht geht, dann lassen Sie sich vom Souverän ein neues Mandat geben! Eines, welches sich von vornherein zur Linksfront bekennt.

Es wäre keine gute politische Lösung. Aber es wäre eine ehrliche Lösung und das ist langfristig das Beste für unser Land.

Mit demokratischen Grüßen

Die FDP-Kreisvorsitzenden im Freistaat Thüringen

Martin Henning Eichsfeld	Steffen Dreiling Unstrut-Hainich-Kreis	Torsten Kirchner Gotha
Claus Peter Roßberg Nordhausen	Bernd Karnstedt Kyffhäuserkreis	Heinz Untermann Sömmerda
Dr. Jürgen Bohn Wartburg-Kreis	Lutz Recknagel Schmalkalden- Meiningen	Thomas Vollmar Hildburghausen
Helmut Hammerschmidt Sonneberg	Dirk Sterzik Ilm-Kreis	Dirk Bergner Greiz
Marian Koppe Saalfeld-Rudolstadt-Kreis	Peter Bugar Altenburger-Land	Dr. Dietmar Möller Saale-Holzland-Kreis
Thomas L. Kemmerich Stadt Erfurt	Matthias Purdel Stadt Weimar	Michael Spörer Stadt Suhl
Frank-Thomas Seyfarth Stadt Gera	Daniel Rudloff Stadt Eisenach	